Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 55 (1929)
Heft: 25

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Frau von Heute

A propos Frauenstimmrecht!

«Ich bin nun einmal nicht dafür,» erklärte mir Coiffeurmeister Anton Hungerbühler nun schon zum fünften Male während des Einseifens und Rasierens. «Ich halte es für einen Unsinn . . . allerdings . . . gerade dagegen bin ich ja auch nicht, aber . . .

«Na, Sie sind aber gut,» unterbrach ich ihn lachend, «Sie sind nicht dafür, Sie sind nicht dagegen, da kommt ja kein Mensch mehr draus. Also bitte: Erkläret mir, Graf Oerindur . . .»

«Ach, ich meine ja nur,» erklärte er ein bisschen verlegen. «Ich halte es eben einfach für überflüssig, das Frauenstimmrecht. Und mehr noch das Wahlrecht, das passive ganz besonders.

Sehen Sie mal, Herr Lothario, was brauchen wir Frauen im Ständerat, im Nationalrat, im Kantonsrat und im Stadtrat? Ist das nötig? Haben wir vielleicht nicht schon die Frau Ständerat, die Frau Nationalrat, die Frau Kantonsrat? Gehen Sie doch mal in einen Laden oder in eine Frauenversammlung, da können Sie sich überzeugen. Da werden Sie's hören, wenn Sie's nicht schon gehört haben. Und nun frage ich Sie: wo soll das hinaus, wenn es mal wirkliche Ständerätinnen und Kantonsrätinnen gibt? Wie soll man dann noch unterscheiden, ob die Frau Stadtrat X. selber in dieser Behörde sitzt oder bloss ihr Mann? Muss man dann vielleicht sagen: Guten Tag, Frau Wirkliche Nationalrat, ähnlich wie in Deutschland? — Aber das ist doch nicht alles. Denken Sie den Gedanken zu Ende: Schliesslich ist man sich ja nicht einmal mehr klar, ob nicht die Frau Oberst, die Frau Major und die Frau Direktor «wirkliche» sind, so wie es bei der Frau Doktor heute schon vielfach der Fall ist. Was wären das für Zustände! Kein Mensch käme mehr draus . . .»

Er fuhr ein bisschen aufgeregt mit dem Messer über den Riemen. Dann griff er wieder zum Pinsel und seifte neu ein.

«Ich mache mir wirklich allerhand Gedanken über die Sache,» dozierte er weiter. «Wie soll man zum Beispiel die Weiber an die Politik «rankriegen»? Mit den Zeitungen? Dann muss man die Wahlaufrufe und die politischen Artikel künftig ins Feuilleton und in die Zivilstandsnachrichten verlegen. Oder in den lokalen Teil und in die Rubrik «Unglücksfälle und Verbrechen». Man wird Romane mit politischem Inhalt bringen müssen. Die Leitartikel kommen in den Inseratenteil und dürfen höchstens noch zehn bis fünfzehn Zeilen umfassen. Glauben Sie, dass sie sonst von den Frauen gelesen würden? Ich nicht! Aber nun stellen Sie sich mal Ihr Leibblatt im künftigen Gewande vor! Sie werden nie mehr wissen, wo Sie einen bestimmten Artikel suchen müssen, denn alles wird nach den Frauen orientiert sein; auch da wird natürlich der Leitsatz «Ladies first» aufgestellt werden. Und wenn Sie eine Gesetzesabhandlung suchen, müssen Sie Umschau halten nach Inseraten über Lippenstifte, Seidenwäsche und Hüte, denn nur in ihrer Nähe können Sie finden, was Sie interessiert . . .

Und die weiteren Propagandamittel? Wahlversammlungen werden mit einer Modeschau verbunden werden müssen, sollen sie Anklang finden; in den Cafés und Conditoreien werden während der Konzertpausen politische Redner statt der Humoristen auftreten, in den Dancings müssen die Eintänzer in Politik firm sein, damit sie passende Ballgespräche führen können. Selbstverständlich gegen besondere Bezahlung!

Und wenn wir dann wirklich einmal so weit sind, wie stellen Sie sich künftig eine Unterhaltung im Familienkreise vor? Denken Sie mal, wenn so eine Frau sich mit Politik wirklich befasst, darüber sprechen will . . . und sie wird wollen, spricht sie doch so schon darüber, ohne dass sie's versteht . . . .» er verstummte plötzlich. Und als ich verwundert aufsah, bemerkte ich im Spiegel, dass die Frau Coiffeurmeister Hungerbühler unversehens hereingekommen war und sich im Laden zu schaffen machte.

Ich stand auf und sagte: «Sie haben recht, Meister, auch mir schwant nichts gutes . . .»

Lothario

Wie fein und zart
weiss und weich
blühend und gesund
ist meine Haut
seit ich sie mit
Crème Jolanda
pflege.
Ich möchte dieses feine Hautpflegemittel nicht mehr missen, denn selten hat mich eine Crème so entzückt und befriedigt.
Tuben à Fr. 1.25 und 2.50 überall erhältlich.

NIMM BALDERIN!
Die Dreißigkräuter-Medizin
Das Hausmittel „Balderin" aus den seit Jahrhunderten bewährtesten Heilpflanzen hergestellt, hilft zuverlässig und rasch bei
Verdauungsstörungen, rheumatischen Schmerzen und Erkältungskrankheiten
Nur durch Empfehlung von dankbaren Geheilten hat sich „Balderin" in kurzer Zeit überall bleibend eingeführt. Der erste Versuch wird auch Sie überzeugen und Ihnen das Mittel unentbehrlich machen.
Flaschen zu Fr. 3.30 und 5.— in Apotheken und andern einschlägigen Geschäften.
Dr. A. Landolt, Rombach-Aarau 22.

NUR DIE COLUMBIA PLATTE
weist diese Vorzüge auf:
Die Spieloberfläche A besteht aus reinem Schellack & ist von der gewöhnlichen Plattenmasse B durch eine Zwischenlage getrennt. – Schon beim Aufsetzen der Nadel, also vor Spielbeginn, bemerken Sie den grossen Vorteil dieser feinen Platte. Verlangen Sie das Verzeichnis.
„Rena"
J. KAUFMANN · ZÜRICH
Theaterstr. 12, beim Corso.

Sommerliche Müdigkeit und Erschlaffung verlieren sich rasch durch das Stärkungsmittel
Elchina Elixir oder Tabletten
Es kräftigt, belebt und verjüngt.
Orig. Pack. 3.75, sehr vorteilh. Orig. Doppelpack. 6.25 i. d. Apoth.

Obst-Vitamine
und Fruchtsäuren erhalten die Gesundheit, fördern den Stoffwechsel und erhöhen die Energie. Reiner Naturfruchtsirup „Pomanti" aus Aepfel und Citronen ist das tägliche Getränk, das Gesundheit bringt und erhält (Alkoholfrei). Ueberall erhältlich. Verlangen Sie Prospekte u. Muster von der
Pomanti-Obstverwertung Kirchberg (Bern)